



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 7/8 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

J. Sch.	Theodor Bohdanowicz (114)
Franz Stelzhamer	's Hoamatgsang (116)
Prof. Otto Jungmair	Hans Schnopfhagen — Leben und Wirken (118)
Konsulent Wolfgang Dobesberger	Hans Schnopfhagen und der Stelzhamer-Bund (122)
Berta Steiniger-Schnopfhagen, St. Veit	Erinnerungen an Vater Hans Schnopfhagen (123)
Hans Schnopfhagen	Oamal is koamal (127)
Josef Mittermayer, Oberneukirchen	Die „Schnopfhagen-Volksschule“ zu St. Veit (129)
Wilhelm Eichinger	Zur Geschichte der o.ö. Landeshymne (133)
Hans Schnopfhagen	A glücklichö Eh (134)
Hans Schnopfhagen	Ban Kopfrechna (138)
Josef Mittermayer	Das Schnopfhagen-Liederkränzchen im Markt Oberneukirchen ist über 90 Jahre alt (141)
Rudolf Pfann	Es schnopfhageit (142)
Josef Mittermayer	Hans Schnopfhagen — ein paarmal anders (143)
Henriette Halli	Mei Reichtum (143)
Dr. Otto Guem, Mauthausen	Adolf Kloska zum Gedenken (144)
Mimi Eckmair-Freudenthaler	Das Bienenhaus (Fortsetzung und Schluß) (145)

Bilder

Theodor Bohdanowicz	46) Sgraffito in Wels (115)
***	47) Hans Schnopfhagen, Holzschnitt nach Radierung von August Steininger (117)
***	48) Großvater Johann des Hoamatgsangkomponisten (123)
***	49) Vater Johann (124)
***	50) Maria Dimmel und Fanny Schnopfhagen (125)
***	51) Franziska Schnopfhagen, geb. Waldshofer, die Gattin des Komponisten (126)
***	52) Grab des Komponisten in St. Veit (128)
***	53) Schulmeister Umbauer (130)
Josef Schnetzer	54) Hochheide bei Helfenberg, Tempera
Albrecht Dunzendorfer	55) Stammhaus der Dynastie Schnopfhagen in Oberneukirchen, Zeichnung, 1928 (132)
Richard Diller	56) Dr. Hans Zötl, Zeichnung (133)
***	57) Das Quartett des Stelzhamer-Bundes, Foto (134)
Hans Schnopfhagen	58) Originalpartitur des „Hoamatgsang“ (136, 137)
***	59) Imker, Stich (145)
***	60) Linzer Goldhaube, Gebetbuch und Amulettrosenkrantz, aus: Das Museum im Linzer Schloß (181)

Mühlviertler Heimatblätter

Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nr. 9/10

Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann, Linz-Urfahr, Resselstraße 9, Tel.: 31 89 62
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
31. August 1965

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner Weise festgelegt.

Jahresbezug 3 70,- (mit Postzustellung)

zeitszug, zu dem aus alten Truhen farbige Seidenwesten mit silbernen Knöpfen, breite Bauerngürtel, schillernde Seidenkleider, buntseidene Halstücher und auch Goldhauben hervorgeholt worden waren. Anschließend wurden Szenen aus Stelzhamers Epos „D' Ahnl“ dramatisch dargestellt. D' Ahnl war Frau Maria Möstl, geb. Riener, 's Raosidl, die Braut, war Frau Maria Dimmel, geb. Peyrl; beide hatten schon als Kinder im Krippenspiel und bei anderen Aufführungen mitgespielt. Der spätere Advokat Dr. Ludwig Prammer in Linz, damals Student aus Herzogsdorf, spielte die Liebhaberrolle. Der Landler wurde von St. Veiter Bauern in alter Volkstracht getanzt. Das von meinem Vater vertonte „Gsangl bon dengeln“, welches in einem Hoamatbande im Bild dargestellt ist, wurde als Quartett mit Solis aufgeführt. Auf dem Bild selbst scheinen auf den Dengelbänken sitzend folgende Personen auf: mein Vater als 2. Tenor, links von ihm Oberlehrer Brunner aus Herzogsdorf als 1. Tenor, rechts von meinem Vater mein Bruder Gottfried, der spätere Linzer Arzt Doktor Schnopfhagen als 2. Baß, rechts von Gottfried der Lehrer von Herzogsdorf als erster Baß. Rechts im Bilde steht in oberösterreichischer Wirtstracht der Hausmeister von Hansberg. Lieder und Gedichte von Franz Stelzhamer kamen zum Vortrag. Ich war damals 16 Jahre alt und mußte Stelzhamers „Müaderl“ vortragen. Dr. Zötl trug „s schwarze Herz“ von Stelzhamer vor und sprach die Festrede.

Wie das Porträt des Vaters gezeichnet wurde

Mein Bruder Dr. Gottfried Schnopfhagen lernte als Mediziner in Wien den akademischen Maler August Steiniger kennen, mit dem er bald Freundschaft schloß. Er erzählte ihm viel von seiner Heimat, dem schönen Mühlviertel, und bewog ihn zu einer Ferienreise nach St. Veit, die er auch im Sommer 1904 ausführte.

Hier lernte er unseren Vater kennen und verehren, und es entstand in ihm der Wunsch, diese Persönlichkeit im Bilde festzuhalten. In der 3. Klasse, im Schulzimmer Vaters zeichnete er eine Porträtstudie, nach der er dann in Wien die Radierung schuf, die für alle Zeiten ein Andenken an den Vertoner des „Hoamatgsang“ bleiben wird. Für uns jüngere Schnopfhagenkinder war es ein großes Ereignis, daß ein Wiener Künstler unseren Vater zeichnete und verstanden beobachteten wir die Entstehung des Kunstwerkes.

Durch meinen Vater wurde Steiniger mit Dr. Zötl bekannt, der ihn zur künstlerischen Mitarbeit an den „Hoamatbänden“ gewann. Als im Jahre 1907 Norbert Hanrieders Epos „Der oberösterreichische Bauernkrieg“ in Druck kam, entwarf er die Kopfleiste zum musikalischen Teil. Als

Oamal is koamal

Oa Schwaibm macht koan Summa,
oa Dörfel koan Land,
oa Dunnara koan Wöda,
oa Lita koan Brand.

Oa Bam macht koan Hochwald,
oa Tröpfel koan Bah,
oa Halmal koan Garbm,
oa Zlagl koan Dah.

Oa Wort macht koan Predö,
oa Kartnbrief koan Spö,
aba a Bussal döa g'schmeckt had,
a Bussal macht vö.

Hans Schnopfhagen

mein Vater die Bauernkriegslieder vertonte, war er viel mit Dr. Zötl und Hanrieder in mündlicher und schriftlicher Verbindung. Dr. Zötl und Vater tauschten sogar durch Randbemerkungen auf Notenblättern ihre Meinungen aus. Dechant Hanrieder traf meinen Vater jeden Monat bei der Bezirksschulratssitzung in Rohrbach. Ich kann mich noch erinnern, wie wir im August 1907 mit Vater und einigen Sankt Veitern zu Fuß nach Putzleinsdorf wanderten. Dort waren wir abends im Gasthaus Nigl in Gesellschaft Norbert Hanrieders. Dies war für mich damals ganz junge Lehrerin ein großes Erlebnis.

Sonntage in den Sommerferien

Wenn im Sommer meine Brüder nach Hause kamen, wurden auf dem Kirchenchor schöne Messen aufgeführt, als Krönung immer am 8. September zu Maria Geburt Mozarts Messe in C, Vaters Lieblingsmesse. Das bedurfte vieler Proben mit den Sängerinnen und Sängern, aber auch mit den Musikern. Zur Aufführung und zur Generalprobe am Vorabend kamen Vaters Freunde aus Oberneukirchen: Baumeister Simader als 1. Tenor, Jurist Vinzenz Mayrhofer, der nachmalige Notar in Urfahr spielte meisterhaft die 1. Violine, unser Vetter Bankbeamter Karl Haslinger die Viola. Mein Vater dirigierte, mein